

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochenausgabe 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.80 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 8788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Als telegr. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb. od. Konturten hinfällig wick. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 43

Altensteig, Dienstag den 21. Februar 1928

51. Jahrgang

### Streiflichter

Während Prinz Karneal in Deutschland Triumphe wie in der alten guten Zeit feiert, tobte sich bei den Reichsboten in Berlin eine politische Krise aus, die man ruhig dem karnevalistischen Zeitgeschehen einreihen könnte. Was es dort am Freitag und Samstag an Beratungen, Reichstags-Sitzungen, Krisengerüchten und anderem gab, müde wie eine Fastnachtskomödie an. Die Koalition war zerfallen. Allen parlamentarischen Gesetzen zum Trotz blieb die Regierung unverändert beisammen. Aber nicht genug damit. Die Koalitionsparteien versammelten sich wieder und berieten über das Notprogramm. Die gegenseitigen Anschuldigungen kamen zum Schweigen. Sogar die Opposition zog man zu den Beratungen hinzu, um eine breite Front zu finden für die Verabschiedung des Notprogramms und einen halbwegs anständigen Abgang des Reichstages. Und endlich am Samstagabend konnte wenigstens für diese Faschingswoche Schluss gemacht werden mit der verruchten Parteitaktik. Mit knapper Not war der öffentliche Bankrott des deutschen Parlamentarismus verhindert worden.

Auch im Parlament wird nur mit Wasser gelocht. Auch die Abgeordneten sind so komplizierte Menschen wie die andern Sterblichen. Sie stehen unter dem gleichen Recht verständlicher Einwirkungen von dritter Seite oder von außen her. Diese Einwirkung und damit die Wendung im Sinne einer vernünftigen Lösung ging vom Reichspräsidenten aus. Die Kurs-Parteiliste hätten sich freilich daraus nicht allzuviel gemacht, wenn die Verfassung dem Reichspräsidenten nicht die Entscheidung über die Auflösung des Reichstages vorbehalten hätte. Darum waren sich die Parteiführer alsbald klar, daß im Augenblick eine Auflösung des Reichstages nicht in Frage komme. Der Streit ging nun um das Notprogramm und darin entwickelte sich ein gewisses Ringen um die Verantwortung. Bei den meisten Parteien dominierte die Furcht, im Wahlkampf eine Schlappe zu erleben; die Angst überzog, daß durch Nachgeben große Wählermassen an die andere Seite verloren gingen. Von solcherlei Angstzuständen ist keine Partei freizusprechen. Deshalb dauerte die Krise solange, die lediglich durch das Eingreifen des Reichspräsidenten nun doch auf ein Gleis gehoben wurde, das die restliche Aufarbeitung wichtiger Arbeiten ermöglicht, ehe im April der Wahlkampf einsetzt und im Mai die Neuwahlen vor sich gehen.

Die innerpolitische Lage Polens steht gegenwärtig unter dem Zeichen des Wahlkampfes, der an Schärfe wie an Verzweiflung seinesgleichen sucht. Die Zahl der eingereichten Wahllisten steigt immer noch und stellt selbst deutsche Leistungen in dieser Beziehung, die doch wahrlich nicht unbedeutend sind, erheblich in den Schatten. In Warschau selbst ist die Zahl der kandidierenden Parteien noch verhältnismäßig gering; es sind dort „nur“ 16 Listen eingereicht worden. Den Rekord hält entschieden Bromberg, wo sich die Parteien nach Art der Amöben durch Spaltung vermehren. In den letzten Tagen wurde hier der 43. Wahlvorschlagn eingereicht. Im ganzen kann man feststellen, daß die Parteizersplitterung sich am stärksten in den ehemals deutschen Teilgebieten bemerkbar macht. Hier tritt auch die Wahlbeeinflussung durch die staatlichen Behörden am unerschütterlichsten und schärfsten in Erscheinung. Die Wojewoden unterstützen mit allen Mitteln diejenigen Parteien, die sich der Regierung zur Verfügung stellen und dulden jeden Terror, der gegen Andersgönnisse, vornehmlich natürlich gegen die Minderheiten ausgeübt wird. Zeitungserbote und Strafprozesse gegen die verantwortlichen Redakteure sind an der Tagesordnung. So wurde erst kürzlich die in Neustadt und Gdingen erscheinende polnisch-laschubische Zeitung wegen regierungsfeindlicher Artikel zweimal verboten. Das „Pofener Tageblatt“ stellte dieser Tage fest, daß es selbst innerhalb der letzten drei Jahre zehn Prozesse durchzuführen gehabt habe, während der „Oberschlesische Kurier“ vor kurzem bereits seinen 50. Prozeß und seine 60. Beschlagnahme habe begehren dürfen. Es gebe in Polen kaum einen deutschen Redakteur, der noch nicht das polnische Gefängnis kennen gelernt habe. Diese Angaben sind Illustrationen für die Behandlung der nationalen Minderheiten in Polen, die naturgemäß in den Wochen vor dem Wahlkampf eine außerordentliche Verschärfung findet. Besonders trüb ist der Wahlterror, der von den polnischen Behörden gegen die Deutschen in Oberschlesien ausgeübt wird. Vor allem sind die Kandidaten des deutschen Minderheitenblocks weder ihres Lebens noch ihrer Freiheit mehr sicher. Bei jeder noch so scheinbaren Gelegenheit werden sie verhaftet und ins Gefängnis geworfen, Hausdurchsuchungen, Ueberfälle und Anschläge auf ihr Leben sind an der Tagesordnung. Die Seele dieses Kampfes

ist der obererschlesische Wojewode Garzinski, der die Ausschreitungen der lokalen Behörden gegenüber den Beschwerden aus dem obererschlesischen Sejm deckt. Bekanntlich hatte der Sejm vor kurzem einen Beschluß gefaßt, der dem Wojewoden während des Wahlkampfes jede politische Tätigkeit und jede Einmischung in den Wahlkampf verbietet. Garzinski hält sich jedoch in keiner Weise an diesen Beschluß. Die bisherige Standhaftigkeit unserer obererschlesischen Brüder läßt trotzdem die Hoffnung zu, daß sich das Deutschland in den uns entzogenen Gebieten erfolgreich behaupten wird.

### Der Postbote

kommt jetzt ins Haus, um das Zeitungsgeld für den Monat März einzuziehen. Wir bitten unsere Postabonnenten für rechtzeitige Bestellung unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besorgt zu sein, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt!

### Die neue Sicherheitskonferenz

Genf, 20. Febr. Das Sicherheitskomitee ist unter dem Vorsitz des schweizerischen Außenministers Bensch zu seiner zweiten Tagung zusammengesetzt. Dem Sicherheitskomitee gehören sämtliche im vorbereitenden Abrüstungsausschuss vertretenen Staaten, darunter auch alle Nato-Staaten, an, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, die ihre Teilnahme abgelehnt haben, während die sowjetrussische Regierung durch einen Beobachter in der Person von Boris Stein vertreten ist. Deutschland ist durch den ehemaligen Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Simson, vertreten, Frankreich durch Paul-Boncour. Als Material für die neue Tagung des Sicherheitskomitees liegen die Ende Januar in Brno ausgearbeiteten Berichte des Delegierten Postli über das Schließproblem, des griechischen Delegierten Politis über das Sicherheitsproblem und des holländischen Delegierten Kullere über die Auslegung gewisser Bestimmungen des Völkerbundespaktes vor. Diese Berichte haben für die Beratungen des Sicherheitskomitees nur die Bedeutung von vorbereitendem Material zur Informierung der Komiteemitglieder. Nach diesen Denkschriften, so läßt Bensch hinzu, soll es nicht dem Völkerbund zustehen, sondern den verschiedenen Staaten überlassen bleiben, in vollkommener Freiheit Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in bestimmten Gebieten zu ergreifen. Für den Erfolg der letzten Tagung bezeichnete Bensch eine einsehende Aussprache über die einzelnen Seiten des Schließ- und Sicherheitsproblems als wichtigste Voraussetzung.

In Völkerbundkreisen wird damit gerechnet, daß die Tagung des Sicherheitskomitees etwa 8-10 Tage dauern wird und auf jeden Fall vor der am 5. März beginnenden Ratstagung abgeschlossen werden kann.

Die allgemeine Diskussion wurde von dem englischen Delegierten Cusendun eröffnet. Gegenüber dem Umstand, daß es vielfach noch an Vertrauen zum Völkerbund fehle, unterstrich Lord Cusendun im Namen seiner Regierung die besondere Bedeutung und Wichtigkeit der von Bensch in dem vorliegenden Bericht gemachten Feststellung, daß der Völkerbundespakt bereits ein Ausmaß von Sicherheit geschaffen habe, dessen ganzer Wert anerkannt werden müsse und das in der Mehrzahl der Fälle zur Verhütung von Konflikten ausreiche. Im Sinne der englischen Denkschrift empfahl Lord Cusendun für den als ersäuernde Maßnahme zu fördernden Abschluß von Regionalverträgen, die Locarno-Verträge zum Muster zu nehmen. Dem finnischen Vorschlag auf Organisierung der finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten legte die britische Regierung besonderes Gewicht bei. In Bezug auf den Abschluß von Schließ- und Verabreichungsverträgen dankte der britische Delegierte der schwedischen Regierung für den von ihr vorgelegten Mustervertrag, gab jedoch der Meinung Ausdruck, daß nach Auffassung seiner Regierung der Abschluß zweiseitiger Verträge eine ebenso gute Methode darstelle, wie der Abschluß eines vielseitigen Vertrages.

### Neues vom Tage.

#### Kabinett und Arbeitsprogramm

Berlin, 20. Febr. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird das Kabinett die Ausarbeitung der Einzelheiten des Arbeitsprogramms bereits in der ersten Hälfte dieser Woche soweit wie möglich zu fördern suchen, da die Minister in der zweiten Hälfte durch den Besuch des Königs von Afghanistan fast in Anspruch genommen sein werden.

#### Ueberleitungsgezet für die Strafreform

Berlin, 20. Febr. Im Reichstag ist jetzt der angekündigte Entwurf zur Fortführung der Strafrechtsreform eingegangen. Die Vorlage ist an erster Stelle unterzeichnet von Dr. Kahl und Beriteler aller bürgerlichen Parteien. Paragraph 1 sagt: „Die dem Reichstag am 14. Mai und 9. September 1927 zur Beschlußfassung vorgelegten Entwürfe eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches und eines Strafvollzugsgesetzes unterliegen, wenn der Reichstag in dieser Wahlzeit nicht über sie beschließt, der Beschlußfassung des Reichstages in der folgenden Wahlzeit, ohne daß es zu einer erneuten Einbringung bedürfte. Die Entwürfe gelten als neue Vorschläge.“ Nach Paragraph 2 tritt das Gesetz mit dem Tage nach der Verkündung in Kraft. Wenn der neue Reichstag zusammentritt, kann also der neu zu bildende Ausschuh die Beratungen sofort an der Stelle aufnehmen, an der sie der jetzige Ausschuh abgebrochen hat.

#### Neue Verhandlungen im mitteldeutschen Metallarbeiterkonflikt

Halle, 20. Febr. Bis 12 Uhr mittags ist eine Erklärung seitens der Metallarbeiter, deren Funktionäre um 11 Uhr in Halle zusammengetreten sind, nicht erfolgt. Der Vorstand plädierte für Ablehnung des Schiedsspruches. Da die Arbeitgeber den Schiedsspruch abgelehnt haben und die Arbeitnehmer sich bis zum Ablauf der Erklärungsfrist nicht erklärt haben, ist der Schiedsspruch also abgelehnt.

Berlin, 20. Febr. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Reichsarbeitsminister die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der mitteldeutschen Metallindustrie nochmals auf Dienstag 10 Uhr zu einer unverbindlichen Besprechung zwecks eventueller Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches im mitteldeutschen Metallarbeiterstreit eingeladen.

#### Der sowjetrussische Abrüstungsvorschlag

Genf, 20. Febr. Die sowjetrussische Regierung hat durch Vermittlung ihres für die Tagung des Sicherheitskomitees nach Genf entsandten Beobachters Boris Stein dem Generalsekretariat des Völkerbundes einen Konventionentwurf über die allgemeine und vollständige Abrüstung überreichen lassen. Der Konventionentwurf ist auf den programmatischen Erklärungen aufgebaut, die die sowjetrussische Delegation bei der kurzen Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses Ende November vorigen Jahres abgegeben hat und von einer Note begleitet, die von Litwinow, dem damaligen Führer der sowjetrussischen Delegation, unterzeichnet ist.

#### Die Wahlen in Japan

London, 20. Febr. Die Blätter besaßen sich in Telegrammen aus Tokio eingehend mit dem heute in Japan zum ersten Male unter dem neuen Wahlrecht stattfindenden Wahlen, die von manchen als in vieler Hinsicht die wichtigsten bezeichnet werden, die in Japan stattgefunden haben. — „Morningpost“ berichtet, daß seit den letzten Wahlen im Jahre 1924 nicht nur die Zahl der Stimmberechtigten von 3 Millionen auf über 12,5 gestiegen ist, sondern daß auch die Arbeitnehmerschaft als politische Macht zum ersten Male auf dem Feld erscheint. — „Daily Telegraph“ zufolge werden die Wahlen in ganz Japan heute früh um 7 Uhr durch Trommelschlag und Streifenpfeife angekündigt werden. Für 466 Sitze sind 968 Kandidaten aufgestellt.

#### Revolte im Tegeler Gefängnis

Berlin, 21. Februar. In der Strafanstalt in Berlin-Tegel brachen gestern nachmittags Unruhen aus, die durch den Tobsuchtsanfall eines geisteskranken Sträflings hervorgerufen wurden. Der Tobsüchtige und zwei geisteskranken Zellengenossen zertrümmerten die Zelleneinrichtung und verbarrikattierten sich hinter den Trümmern. Durch das Toben der drei geisteskranken Sträflinge wurden die Insassen der umliegenden Gemeinschaftszellen veranlaßt, gleichfalls unruhig zu werden und konnten von den Wärtern erst mit Gewalt beruhigt werden. Erst spät in der Nacht war es möglich, die Ruhe im Gefängnis vollständig wieder herzustellen. Bei dem Handgemenge sollen, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, mehrere Beamte erheblich verletzt worden sein.

#### Steuerbefreiung für kinderreiche Familien in Italien

Rom, 20. Februar. Der Ministerrat hat auf Vorschlag Mussolinis einen Gesetzentwurf angenommen, durch den kinderreiche Familien von der Entrichtung von Steuern befreit werden sollen.





# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 21. Februar 1928.

**Amthliches.** Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 33 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden: u. a. Dr. Walter Ritter aus Nagold.

Der Hauptlehrerin Feucht an der evangelischen Volksschule in Calw wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Schuldienst bewilligt.

Bezieht wurde seinem Ansuchen entsprechend auf das Fortamt Schönmünzach der Forstmeister Evers bei der Forstdirektion.

**— Vandalenhegejagd für das Jahr 1928.** Mitte Februar d. J. ist die Frist zur Anmeldung von Vandalenhegejagden bei der württ. Wohnungskreditanstalt für das Jahr 1928 abgelaufen. Nachdem die Gesuche in einem Ausmaß eingekommen sind, das bei weitem nicht berücksichtigt werden kann, ist es zwecklos, weitere Gesuche einzureichen.

**— Die neue Kraftfahrzeug-Mechanikerschule in Stuttgart.** Der Reichsverband Deutscher Mechaniker Gau Württemberg-Hohenzollern hat wie in anderen Städten so auch in Stuttgart eine Kraftfahrzeugmechanikerschule ins Leben gerufen, um den Kraftfahrzeugmechanikern bei der fortschreitenden Motorisierung eine zielbewusste und planmäßige Ausbildung zuteil werden lassen zu können. Daß der Beruf als Kraftfahrzeugmechaniker in der jetzigen Zeit ein sehr auskömmlicher ist und daß an tüchtigen Kraftfahrzeugmechanikern großer Mangel herrscht, dürfte allgemein bekannt sein, sodas zu erwarten steht, daß den Besuchern der Schule mit Leichtigkeit Stellung und Verdienst sich bieten wird. Der Unterricht erstreckt sich in der Regel auf die Dauer eines Halbjahres. Der nächste Kurs beginnt Ende April 1928.

Die große Rotkandgebirg der württembergischen und hohenzollernischen Landwirtschaft, veranstaltet vom Landwirtschaftlichen Hauptverband Württemberg und Hohenzollern e. V., findet am Samstag, den 25. Februar 1928 im großen Hof der Rotkühlfabrik in Stuttgart statt mit folgendem Programm: Von 1/2 11 Uhr ab: Ausstellung der Jüge nach Eintreffen der Sonderzüge in den Anlagen links beim Hauptbahnhof. 12 1/2 Uhr nachm.: Abmarsch der Jüge nach Bezirksvereinen formiert, durch verschiedene Straßen Stuttgarts zum Hofe der Rotkühlfabrik. 2 Uhr nachm. pünktlich große Rotkühlfabrik der württembergischen und hohenzollernischen Landwirtschaft. Tagesordnung: 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des Landwirtschaftl. Hauptverbandes, Domänenpächter Dietrich-Tübingen. 2. „Die Lage der Landwirtschaft und Wege zur Abhilfe der Not.“ Redner: 1. Generalsekretär Hummel-Stuttgart, 2. Gutsherrlicher Mayer-Kommersweiler, 3. Oekonomierat Bogt-Gochsen, 4. Gutspächter Strahl-Kontadweiler, 5. Landtagsabgeordneter Dingler-Calw. Der besseren Verständigung wegen werden die Reden durch große Lautsprecher verstärkt.

**Abgesandene Kriegsbeschädigte.** Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten teilt uns mit, daß in besonderen Fällen abgesandene Kriegsbeschädigte, die wegen einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 20 v. H. abgesandt worden sind, wieder Versorgung erhalten können, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit jetzt — auch ohne daß eine Verschlimmerung nachweisbar ist — minde-

stens 25 v. H. beträgt. Ferner sind Schäden, wo u. a. für den Verlust eines Daumens, der ganzen Kopfhaut, eines Auges usw. nur 20 Prozent angenommen worden sind, auf 25 bzw. 30 Prozent erhöht worden, weiter sind bei den Verschiedenheiten mit feibr: 20 Prozent Rend. ruzen möglich. Unter Vorlage des Rentenbescheids gibt die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes gerne nähere Aufschluß. Anträge müssen bis 31. März 1928 gestellt sein.

## Aus dem Oberamt Calw

**Amthliches vom Oberamtsbezirk Calw.** (Endgültige Amtskörperumlage 1926.) Das Oberamt macht bekannt: Der nicht durch eigene Einwohner gedeckte Bedarf der Amtskörperschaft Calw zur Bekräftigung ihrer planmäßigen Ausgaben beträgt für das Rechnungsjahr 1928 nach dem von der Ministerial-Abteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung mit Erlaß vom 11. August 1926 Nr. 3845 für vollziehbar erklärten Haushaltsvoranschlag 270 000 Mark. Dieser Betrag ist nach den Bestimmungen des Art. 26 Abs. 2 des Gemeindeverfassungsgesetzes in der Fassung vom 26. Febr. 1927 auf die dem Oberamtsbezirk angehörenden Gemeinden umzulegen. In derselben Weise wird der auf die Verwaltungsaktiare zu machende persönliche und sachliche Aufwand ausschließlich auf die Gemeinden umgelegt, für die die Verwaltungsaktiare bestellt sind. Nach der von der Oberamtspflege gefertigten, vom Oberamt geprüften Berechnung entfallen auf die einzelnen Gemeinden endgültig an Amtskörperumlage einschließlich Umlage für die Verwaltungsaktiare die nachstehenden Beträge: Calw 101 524 Mark; Egenbach 2619 Mark; Hohenbach 2868 Mark; Hiltzbach 4779 Mark; Altdorf 5177 Mark; Althengstett 5198 Mark; Alzenberg 3214 Mark; Bergarte 5317 Mark; Beiltenberg 5566 Mark; Dachtel 3110 Mark; Dettenpflon 6493 Mark; Emberg 1698 Mark; Gehlingen 6953 Mark; Hirsau 12 580 Mark; Emberg 1698 Mark; Hohenbach 2868 Mark; Liebelsberg 3007 Mark; Bad Niedernell 14 858 Mark; Martinsmoos 2540 Mark; Monalm 2306 Mark; Röttlingen 7248 Mark; Neubulach 3435 Mark; Neubergstett 2532 Mark; Neuweller 4711 Mark; Oberhaugstett 3125 Mark; Oberollbach 2651 Mark; Oberollwangen 3079 Mark; Oberreidbach 3375 Mark; Oelsheim 4505 Mark; Ottenbronn 2780 Mark; Rutenbach 2392 Mark; Schmich 1952 Mark; Simmohheim 5841 Mark; Sonnenhardt 3970 Mark; Stammheim 16 615 Mark; Bad Teinach 5833 Mark; Unterhaugstett 2567 Mark; Unterreidbach 9506 Mark; Würzbach 4888 Mark; Zavelstein 1768 Mark; Zwerenberg 2792 Mark. Diese Umlage ist in ihrem ganzen Betrag zur Ablieferung an die Oberamtspflege verfallend.

## Aus dem Oberamt Freudenstadt

**1. Vom Oberamtsbezirk Freudenstadt.** Das Bezirkswohlfahrtsamt macht bekannt: Von Ende März bis Ende April 1928 werden wieder Krokus- und tuberkulosegefährdete Kinder aus unserem Bezirk zu einer Soldaturlage nach Jassfeld gebracht. Kinder, die für eine solche Kur in Frage kommen, werden am Donnerstag, den 23. Februar 1928, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr in der Tuberkulosefürsorgestelle (Sardade des Bezirkskrankenhaus) unterzucht.

Freudenstadt, 20. Februar. (Ausführung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt.) Am Sonntag, den 19. Februar fand die erste Sitzung des für die Jahre 1928 bis 1932 neu gewählten Ausschusses im Gasthof zum „Dreikönig“ statt, an welcher 7 Arbeitgebervertreter und 16 Arbeitnehmervertreter teilnahmen. Ferner war der neugewählte Kassenvorstand auf Einladung vollständig erschienen. Von Geschäftsleiter Seitz wurde zunächst Bericht über die Neuwahlen erstattet, die durch das Gesetz vom April 1927 angeordnet wurden. Da sowohl von Arbeitgeber- wie auch Arbeitnehmerseite nur 1 Wahlvorschlag eingekommen war, war eine Wahl nicht vorzunehmen. Da auch bei der Vorstandswahl sowohl von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite nur 1 Wahlvorschlag einkam, kam die Vorstandswahl ebenfalls in Befall. Der Punkt 2 der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorstehenden des Aus-

schusses. Nach den Satzungsbestimmungen muß der Vorstehende des Ausschusses der anderen Vertretergruppe angehören, als der Vorstehende des Vorstandes. Dasselbe gilt für den Stellvertreter derselben. Nach längeren Verhandlungen wurde vereinbart, daß der Vorstehende des Kassenvorstandes ein Versicherungsvertreter und der Vorstehende des Ausschusses ein Arbeitgebervertreter sein soll. Einstimmig wurde sodann als Vorstehender des Ausschusses Herr Ernst Müller, Möbelfabrikant hier und als dessen Stellvertreter Herr Karl Haas, Gemeinderat hier gewählt. In Punkt 3 der Tagesordnung erstattete der Geschäftsleiter Bericht über die Ergebnisse des letzten Jahres, der sich in ausführlicher Weise über die gesamte Verwaltung erstreckte und einen Uebersicht über den derzeitigen Stand der Kasse gab. Nach weiteren Ausführungen verschiedener Ausschussmitglieder schloß der Ausschussvorsitzende die Sitzung und dankte dem Vorstand des bisherigen Kassenvorstandes, Herrn Fritz Bruder, für seine langjährige Amtsführung und dem seitherigen Vorstehenden des Ausschusses, Herrn Gemeinderat Haas, welcher während seiner langen Amtszeit immer zum Wohle der Kasse tätig war. Anschließend an die Ausschussitzung fand sodann eine kurze Sitzung des neu gewählten Kassenvorstandes statt, welche sich hauptsächlich mit der Wahl des Vorstehenden zu befassen hatte. Die Wahl ergab als Vorstehenden des Kassenvorstandes Herrn Gemeinderat Rothfuß hier und als dessen Stellvertreter Herrn Fritz Bruder hier.

## Aus dem Lande

**Rotweil, 18. Februar.** Als gestern mittag ein größerer Viehtransport zum Bahnhof gebracht werden sollte, scheuten zwei aneinander gebundene Rinder vor einem Auto und stürzten die etwa 15 Meter hohe Böschung von der alten zur neuen Bahnhofstraße herab. Unglücklicherweise fielen sie auch noch in einen Wassergraben. Die beiden Tiere erlitten so schwere Verletzungen, daß sie auf der Stelle notgeschlachtet werden mußten.

**Stuttgart, 20. Febr.** (Das Kronprinzenpalais als Museum.) Das Kronprinzenpalais, der bisherige Handelshof, soll in ein Museum umgewandelt werden und vor allem das Kupferstichkabinett aufnehmen. Ferner soll ein großer Ausstellungsraum neu aufgebaut werden. Gegen 800 Bilder, die größtenteils ausstellungswürdig sind, ruhen zurzeit in den Magazinen. Das neue Schloß und das alte Schloß sollen mit dem Fortschritt ihrer Räumung die historischen Sammlungen aufnehmen, sodas die Gegend um den Schloßplatz eine Art Museumsviertel würde.

Die Aussperrung in der Metallindustrie. Nach den vorliegenden Berichten haben im Stuttgarter Industriegebiet fast alle, insbesondere die großen und mittleren Betriebe, die Kündigung bzw. Aussperrung durch Anschlag auf Mittwoch, 22. Februar, bekanntgegeben, so u. a. Robert Bosch AG., Daimler-Benz, Norma, Fortuna, A.G.S., Werner u. Pfleiderer, Keefe, Fein, Rulhardt usw. Die Belegschaft der Fa. Werner u. Pfleiderer in Feuerbach hat beschlossen, im Falle der Aussperrung jede Notstandsarbeit abzulehnen und verlangt die Proklamierung des Generalstreiks.

**Tariffündigung.** Die Gauleitung des Deutschen Textilarbeiterverbandes für Württemberg hat auf Grund eines einstimmigen Beschlusses den am 5. Mai 1927 durch Schiedspruch zustande gekommenen Tarifvertrag auf 31. März 1928 kündigt und an den Textilunternehmerverband für Württemberg neue Forderungen eingereicht.

**Der neue Artillerieführer.** Mit dem 1. März 1928 wurde Ritter von Loeb, Kommandeur des 7. (bayr.) Art.-Regts., zum Artillerieführer in Stuttgart ernannt.

# Erkämpftes Glück

ORIGINAL ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(10. Fortsetzung.)

„Ich habe alles verdient: Deinen Haß, deinen Spott, deine Verachtung. Ich habe kein Recht zu klagen. Nur um das eine möchte ich dich bitten: wenn mein Kind krank ist, oder in Gefahr oder Not, oder wenn es einmal eines Menschen bedarf, der sein Leben für dasselbe opfert, dann sage ihm, daß es noch eine Mutter hat.“

Er schwieg.

Und dann fing sie von neuem an zu betteln. „Du darfst ihm dann auch alles offenbaren. Daß ich eine Dirne war, wie du einmal sagtest, daß ich eine schlechte, gewissenlose Mutter gewesen bin, ein verworfenes Weib, eine von jenen, die man im alten Testamente steinigte. — Nur sag ihm, daß ich noch lebend und daß ich bereit bin, mit jedem Tropfen Blute, das in mir fließt, gut zu machen, was ich an ihm gefehlt habe. — Ich will warten auf diese Stunde, in der mein Kind zu mir kommt und wäre es auch nur, um mir einen Schimpf ins Gesicht zu schleudern und über mich hinwegzugehen — und wenn es mir das Herz aus dem Leib reißen würde, es ist doch mein Kind!“

„Dein Kind?“

„Ja! — Auch wenn ich jedes Anrecht darauf verliert habe, kann es enger und inniger mit keinem Menschen verbunden sein als mit mir.“

Der Kommerzienrat vermochte sich nicht mehr zu beherrschen. „Deine Erkenntnis kommt reichlich spät!“ brauste er auf. „Das alles hättest du dir damals sagen sollen, als du uns beide hingeworfen hast, deine verbrecherische Liebe zu befriedigen. — Jetzt ist es zwecklos. Und wenn ich mit meinem Kinde als Bettler an deiner Türe vorüberläufe, ich würde ihm nicht sagen: „Hier wohnt deine Mutter.“ Und wenn ich das Kind sterbend im Arme hielt und könnte es retten, durch das Geständnis, daß du lebst — ich würde es nicht tun.“

Sie lehnte hilflos gegen die violette Seidenbespannung der Wand und hielt die Augen geschlossen. Die Tränen rieselten ununterbrochen über ihre Wangen und fielen auf das schwarze Kleid.

Es war umsonst gewesen. Der Kommerzienrat hatte Hoffens, mit dem sie hierhergekommen war, zerstückerte wie

ein Phantom. In den zehn Jahren des Alleinsins war sein Herz zu Stein geworden. Nichts, gar nichts mehr übriggeblieben von der Liebe, die er einst für sie gefühlt hatte.

Sie drückte mit einer unfählich müden Bewegung den Hut tiefer ins Gesicht und wandte sich der Türe zu, die nach dem Parke ging.

„Hier nicht!“ sagte er barsch und schlug die Portieren zu seinem Arbeitszimmer zurück, um sie eintreten zu lassen.

Sie begriff. Er wollte nicht, daß sie noch einmal mit dem Kinde zusammentraf. Ueber seinem Schreibtisch hing noch ihr Bild in schwerem, dunktem Rahmen. Ihr Bild blieb für eine Sekunde daran hängen.

Er sah es und sagte mit einem leichten Zucken um den Mund: „Es ist um des Kindes willen. — Ein Bild der toten Mutter — weiter nichts.“

Sie verhielt den Schritt und suchte nach seinen Augen:

„Und die anderen alle? — Was hast du denen gesagt?“

„Die anderen? — Mit Ausnahme meiner beiden Brüder sind sie alle von deinem Ableben verständigigt worden.“

Er stützte sie rosig und begleitete sie zur Türe, die nach der großen Halle führt, durch welche die Gäste zu kommen und zu gehen pflegten. — Vor ihrem Blicke verschwamm alles in grauen wogenden Nebeln. — Seine Jugenderfahrungen an den Wänden — die breiten gezackten Weibel der Fächerpalmen — die hohen geschnitzten Stühle mit den sattgrünen Gobelinbezügen. Die Türe zum Speisezimmer stand offen. Silberglänze kamen von dem Nidel und dem Besteden auf dem Blütenweißen Damast. Dort an dem Mittelplatz hatte sie immer gesessen und ihr gegenüber der Mann, den sie einmal so über alles geliebt hatte. — Sie begriff sich nicht mehr! — Wußte nicht, wie es möglich gewesen war, daß sie von hier fort in die Arme eines anderen flüchtete, in der Leidenschaft und dem Taumel ihrer zweiundzwanzig Jahre. . .

Nun war es zu spät. Keine Neue, keine noch so große Demütigung brachte ihr das Verlorene wieder. — Sie schloß daher, wie vor etwas Entsetzlichem, das ihre Gedanken verwirrte.

Im Parke sah sie noch einmal den blonden Lockenkopf ihres Kindes aufleuchten. — Die Kleine stieg in die Arme Woltons, der sie hochhob und mit ihr zwischen den Bäumen verschwand.

Das Rattern des Autos, das sie gebracht hatte, war schon längst am Waldsaum verklungen, als der Kommerzienrat scharfen Blickes die Straße hinabspähte. Dann ging er hand in Hand mit Wolton nach der Fabrik, um sie mit in

nicht allein im Parke lassen, auch unter der Aufsicht ihrer Erzieherin. Eine Mutter, die um

ihr Kind zu sehen und es zu küssen, sich vor einem Manne auf die Knie warf, war zu allem fähig.

Und sie war einsam, und die Einsamkeit zeitigte Entschlüsse, die gefährlich waren.

Es war besser, das Kind blieb einige Tage ausschließlich in seinen Händen und in seiner Obhut. — Wochenlang kam er in der Folge tündend Wale des Tages aus der Fabrik herüber, um nach ihr zu sehen. — Das Parlor blieb Tag und Nacht versperrt. — Jeder Fremde mußte sofort bei ihm gemeldet werden.

Erst im Winter, als Gertraud Dürrfeld weder ihrem Besuch wiederholt, noch etwas von sich hatte hören lassen, wurde er wieder ruhiger. Aber er hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, stündlich im Herrenhause anzulauern. Da mußte dann Klein-Maria ans Telephon kommen und jagen, wie es ihr gehe und was sie treibe.

Das Kind empfand dies als einen Riesenspaß. Dem Vater aber gab die helle, frohe Stimme jedesmal neue Beruhigung und Schaffensfreude.

Die Jahre gingen in ununterbrochenem Gleichmaße. Maria trat in ihr fünfzehntes! Jauchzte über das Heute und freute sich auf das Morgen! Der Winter brachte Schnee und Schlittengeltingel. Der Frühling Sonne und Blüten und der Sommer Rolf Wachatzka, der seine Ferien zuhause verlebte und ihr ungetrenntlicher Spielgenosse geworden war.

Bei einem Besuche in St. Georgen hatte Kdt Guntram gesehen, mit welcher Andacht Marias Blick an dem Gesichte des Jugendfreundes hing.

„Es wird Zeit, daß du deine Tochter in eine Pension gibst.“ sagte er zu Wolton, der mit lachenden Augen in der Klostergarten sah, wo die Schüter sich mit Ballwerfen und Krotettspielen vergnügten.

„Ich denke nicht daran.“ war die Erwiderung. „Hast du etwas an ihr auszusetzen?“

„Nichts — als daß du sie maßlos verwöhnst!“

„Das ist sehr wenig und nicht ihre Schuld.“

Maria kam die Treppe heraufgesprungen und zog Rolf Wachatzka, den sie vom Garten heraufgeholt hatte, mit sich fort. „Komm doch, Rolf! — Richt wahr, Onkel Kdt, er darf jetzt noch mit uns nach der Stadt fahren und bis zum Abend bleiben. — Papa bringt ihn wieder!“

„Nein!“ sagte Guntram schroff.

„Richt?“ — Sie sah ihm maßlos erstaunt ins Gesicht. Der Ton — das Wort — die Knappheit, alles oerbüßte sie. — Das war noch nie gewesen.

(Fortsetzung folgt.)





In der Faschingsnacht ersticht. In der Nacht zum 19. Februar ist in einem Hause der Augustenstraße ein in einer Wohnung allein zurückgelassenes fünf Jahre altes Kind durch ausströmendes Gas ersticht. Die Eltern hatten vor ihrem Weggang in dem Raum, in dem das Kind schlief, einen Topf mit Kraut auf einer sog. Sparflamme zugeföhrt. Diese war bei ihrer Rückkehr gegen 4 Uhr morgens erloschen, das Gas jedoch weiter ausgeströmt, wodurch der Tod des Kindes herbeigeföhrt wurde.

Leonberg, 20. Febr. (Eisenbahnverstoß.) Am Sonntag abend wurde dem Zugführer des um 21.12 Uhr von Calw hier ankommenden Zuges ein Fuß abgefahren. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Lauffen a. N., 20. Febr. (Sportunfall.) Beim Fußballspielen zwischen hiesigen und Baihinger Sportfreunden wurde einem Teilnehmer aus Baihingen der Fuß abgeschlagen. Der verunglückte junge Mann mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Lauffen a. N., 20. Febr. (Tödl. Unfall.) Auf der Bahnstrecke Nordheim-Lauffen ist der verheiratete Arbeiter Kleng von Lauffen tödlich verunglückt. Er wurde vom Zug erfasst.

Gaildorf, 20. Febr. (Ertrunken.) Am Donnerstag wurde die Leiche des verheirateten Landwirts und Holzhauers Georg Friedrich von Schmidbühl in der oberen Rot bei Hohenreuth gefunden. Der Ertrunkene hat offenbar in der Dunkelheit beim Nachhausegehen vom Wald den Weg über einen Sieg verfehlt.

Wädswil, 20. Febr. (Ortsvorsteherwahl.) Stadtschultheiß Pfister-Widdern hat seine Beschwerde ans Ministerium des Innern gegen die Ungültigkeitserklärung der hiesigen Ortsvorsteherwahl (bei der der Wahlvorstand entgegen den gesetzlichen Bestimmungen auch noch nach 5 Uhr die im Rathaus befindlichen Wähler abstimmen ließ) zurückgezogen, um der Gemeinde die baldige Neuwahl zu ermöglichen. Er hat sich zur Neuwahl zur Verfügung gestellt.

Mahlstetten O. A. Schalingen, 20. Febr. (Tödl. Unfall.) Zimmermann Alfons Schugbach war an seiner in der Scheuer aufgestellten Kreissäge zusammen mit seinem Sohne beschäftigt. Durch einen abgesprungenen Holzsplitter am Halse verletzt, verließ er plötzlich die Säge und eilte seiner Wohnung zu. Sein Sohn folgte ihm bald darauf ins Wohnhaus. Dabei fand er den Verunglückten auf dem Boden des Stalles zusammengebrochen mit einer kleinen Wunde am Halse tot auf. Ein abgesprungenen Holzsplitter, der wahrscheinlich die Luftröhre oder die Schlagader verletzt, hat ihm ein Ende bereitet.

Pforzheim, 20. Febr. (Autounfall.) Am Samstag abend ereignete sich auf der Landstraße zwischen Unterreichenbach und Weihenstein ein Unfall. Als sich um diese Zeit zwei Herren von Pforzheim zu Fuß auf dieser Straße befanden, kam ein unbefahrtes Auto in Richtung nach Pforzheim gefahren, das einen der Herren, den Volksschullehrer Adolf Schumacher aus Pforzheim, anfuhr. Dieser erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte in das Pforzheimer Krankenhaus verbracht werden. Das Auto fuhr noch an einen Randstein, überschlug sich und fiel in die Ragold, ohne daß der Lenker, der allein im Auto war, verletzt wurde.

**Nur 20 Arbeitsämter in Württemberg?**

Der Vorstand des Landesarbeitsamtes Süddeutschland, Präsident Kälin erklärte bei einer Besprechung in Geislingen u. a., daß sich in Württemberg 54 Arbeitsämter befinden, und es sei wegen Geschäftsvereinfachung und Kostenersparnis dringend notwendig, die einzelnen Arbeitsnachweisbezirke wesentlich zu erweitern und einzelne Bezirke zusammenzulegen. Mit der zukünftigen Oberamts-Einteilung habe selbstverständlich diese Zusammenlegung nichts zu tun. Die Arbeitsämter in Württemberg werden bis auf etwa 20 reduziert werden. Es sei geplant, das Arbeitsamt Geislingen mit dem Arbeitsamt Göppingen zu vereinigen, was sich sehr gut durchführen lasse, in Geislingen werde aber eine Zweigstelle eingerichtet. Göppingen habe 27 000 Versicherte und Geislingen nur rund 12 000 Versicherte, schon diese Zahlen sprechen dafür, den Sitz des Arbeitsamts nach Göppingen zu verlegen. Die geplante Aenderung werde voraussichtlich schon auf 1. April d. J. in Kraft treten.

Der Vertreter der Arbeitnehmerorganisation sprach sich für Beibehaltung des Arbeitsamtes Geislingen aus. Nachdem noch sonstige Angelegenheiten besprochen wurden, verabschiedete sich Präsident Kälin und trat die Weiterreise nach Ulm, Biberach, Waldsee und Wangen i. A. an.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Englands Botschafterwechsel in Berlin. Der ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir William Tyrrell, der jetzt offiziell zum Botschafter in Paris ernannt worden ist, wird im Foreign Office von dem jetzigen britischen Botschafter in Berlin, Sir Ronald Lindsay, ersetzt werden. Für die Neubesezung des Botschafterpostens in Berlin werden drei Diplomaten in engere Wahl gezogen.

Massenverhaftung von Kommunisten in Lissabon. Der „Chicago Tribune“ wird aus Lissabon berichtet: Die Polizei hat im Anschluß an die Entdeckung eines Bombenlagers in einem Vorort von Lissabon 30 kommunistische Führer, darunter den ehemaligen Minister Joao Camoegas, verhaftet. Die Regelung der jugoslawischen Kriegsschulden bei Amerika. Das Repräsentantenhaus hat das Abkommen über die Konsolidierung der jugoslawischen Kriegsschulden in Höhe von 62 850 000 Dollar ratifiziert.

Gegen den Luther-Film. Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, hat nach dem Vorgehen der Berliner katholischen Geistlichkeit auch die Fuldaer Bischofskonferenz in einem Schreiben an das preussische Staatsministerium den Widerruf der Genehmigung des Lutherfilms gefordert. Im preussischen Staatsministerium hat bereits ein Ausschuß über die Beschwerde beraten.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Betrug im Kuhhandel**  
Der Viehhändler und Landwirt Friedr. Gaiser aus Liebsberg war am 4. Januar 1928 vom Amtsgericht Calw wegen Betrugs zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Es war dies nicht seine erste Strafe und sein Vorgehen ist durchweg das gleiche: er legt mit Gesicht minderwertige Tiere an seine Kunden ab. In diesem Fall hatte er nun auch einen besonders harmlosen Partner erwischt: obwohl dieser die Kuh mit eigenen Augen betrachtete, merkte er nicht, daß das Tier am Hals drei faulgroße Beulen hatte und ließ sich auf einen Tauschhandel ein, bei dem er die Kuh gegen ein Kind zusätzlich 90 Mark Aufgeld erhielt. Er behauptete, Gaiser habe auf seine Frage, ob das Tier gesund sei, gesagt, die Kuh habe „nicht nagelgroße Fehler“, und sei während der ganzen Besichtigung nicht von der linken Halsseite der Kuh gewichen, so daß die Beulen nicht zu sehen waren. Der Angeklagte gab beides zu, aber er wollte hinzugefügt haben: „Keinen Fehler — außer den Badenbeulen!“ Im übrigen sehe man üblicherweise dort, wo er gestanden sei, weil man das Vieh ja an der rechten Hand führe. Trotzdem war das Calwer Amtsgericht von der Schuld des Angeklagten überzeugt und kam zu obigem Urteil. In der heutigen Berufungsverhandlung war das Vorbringen der Verteidigung besonders bemerkenswert, weil vorlegendem Fall handle es sich um einen ganz gewöhnlichen „Kuhhandel“; wollte man daraus jedesmal ein Strafverfahren machen, so wären wohl etliche neue Gerichtsgebäude im Land nötig. Das Berufungsgericht nahm an, daß der Käufer nicht durch die Schuld des Angeklagten, sondern durch sein eigenes fahrlässiges Verhalten geschädigt worden sei. Wenn schon der Betrugsvorwurf des Angeklagten außer Zweifel stehe, so fehle es doch an ursächlichem Zusammenhang zwischen seiner Handlungsweise und dem Schaden des Käufers. Es änderte deshalb das Urteil erster Instanz zugunsten des Angeklagten in eine Geldstrafe von 20 Mark wegen eines nur versuchten Betrugs.

**Fahrlässige Tötung**

Seilbronn, 20. Febr. Im September v. J. wurde das fünf Jahre alte Mädchen des Landwirts Bernhard Nezer in Geltingen O. A. Besideim von einem Auto überfahren und ist gestorben. Vom Schöffengericht wurde nun der Chauffeur Faiale aus Stuttgart wegen fahrlässiger Tötung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Ein Butterpontischer**

Ravensburg, 20. Febr. Vom städt. Nahrungsmittelamt Pforzheim wurde festgestellt, daß Tafelbutter, die aus dem württembergischen Oberland stamme, einen Zusatz von 20 Prozent Margarine enthält. Als Lieferant wurde der Käser Franz Maier aus Braunweiler O. A. Saulgau ermittelt. Eine Hausungabe bei Maier förderte verlässliche Butter nicht aus, aber eine weitere Sendung nach Pforzheim im Gewicht von 83 Pfund wurde unterwegs angehalten, beschlagnahmt und in Wangen untersucht, wobei wieder 20 Prozent Margarine-Zusatz festgestellt wurde. Maier hat auch nach Cannstatt, Stuttgart, Frankfurt u. w. keine Butter geliefert. Er wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Nahrungsmittelfälschung und Betrug zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Beamtenbeleidigung**

Völklingen, 20. Febr. Das erweiterte Schöffengericht hat den Mitinhaber der Fa. C. F. Behr Nachf., Fabrikant Brieuwald, wegen Beleidigung zu einer Gesamtstrafe von 2500 M verurteilt und zwar wegen Beleidigung von Oberbaurat Zion zu 1000 M, von Oberamtmann Dr. Stobler zu 500 M, von Sekretär Broß und von Amtmann Kressmer als einen Fall zu 500 M, im Falle Regierungsrat Seeger erfolgte Freispruch. Der Staatsanwalt hatte eine Gesamtstrafe von 6000 Mark beantragt. Verurteilung gegen das Urteil wird eingelegt.

**Handel und Verkehr.**

**Getreide**

Berliner Produktendörse vom 20. Febr. Weizen märk. 200-203, Roggen märk. 205-208, Gerste 201-205, Hafer märk. 211-222, Weizen prompt Berlin 220-222, Weizenmehl 29.50-34, Roggenmehl 30.50 bis 34, Weizenkleie 15.90, Roggenkleie 15.90, Stettinerleinsöl 67-68, H. Speiseöl 34-36, Buttererlöse 25-27. Allgemeine Tendenz: fester. Stuttgarter Landesproduktendörse vom 20. Febr. Ruhl. Weizen 28 bis 30.25, Weizen 24.25-25.75, Weizenmehl 38.75-40.25, Brotmehl 28 bis 31.25; alles andere unverändert. Mannheimmer Produktendörse vom 20. Febr. Die Produktendörse war befreit auf höhere Auslandsforderungen und eindeutige Nachfrage des Verbrauchs. Man verlangte für 100 Rier. wassergef. Mannheim ohne Sack in 100.1 für: Weizen inl. 25-25.50, ausl. 28.25-30.50, Roggen inl. 23.25-25.50, ausl. 26.75-27, Hafer inl. 29-24.75, ausl. 24.75 bis 29.50, Brannteröl ausl. 30.50-35, pflöl. 30.25-31.50, beb., belk. und württ. 29.50-30.25, Butterserle 21.75-23.50, Weis (mit Sack) 25.75 bis 28, ludd. Weizenmehl Soesbel 0 29.50-27.25, ludd. Roggenmehl (je nach Ausmaßgaben) 24.25-26.75, Weizenkleie 14.

**Märkte**

Mannheimer Großviehmarkt vom 20. Febr. Strossfähr und Me 50 Rier. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 178 Ochsen 50 bis 61, 117 Bullen 32-33, 208 Rube 15-48, 305 Hälren 30-62.50, 50 Kälber 42-70, 60 Schafe 42-47, 1800 Schweine 44-58. Marktverlauf: mit Preisrückgang, Ueberhand, mit Kälbern mittelmaßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, Ueberhand.

**Bermischtes.**

**Masken**

So sehr wir die Maskenfreiheit bei Festen lieben, so bedenklich erscheint uns das Uebertragen der Masken ins Leben. Das strenge Gesetz wittert da bald Betrug und Hochtapelei. Aber jugendlicher Uebermut führt immer wieder dazu, eine solche Verkleidung einmal in der Wirklichkeit zu probieren, und besonders der Bruder Studio neigt dazu, wie manche Maskenspäße der Vergangenheit bezeugen. Ein Oxforder Student hat sich jetzt eine solche Komödie geleistet, die in London großes Aufsehen erregte. An verschiedenen öffentlichen Orten zeigte sich ein auffällig gekleidetes, erotisch aussehendes Paar, das sich als den Maharadscha und die Maharanee von Ardwan bezeichnete. Der Maharadscha trug ein scharlachrotes Seidengewand, über und über mit Perlen besetzt, und auf dem Kopf einen leuchtend grünen Turban; seine Gemahlin, die durch ihre besondere Schönheit auffiel, war mit mächtigen Perlenketten behangen, deren einzelne Perlen „groß wie Mottenkugeln“ waren. Das Paar wurde überall mit der größten Auszeichnung begrüßt; die Menge jubelte ihnen zu, und bei einem Besuch des Zoos wurden sie von dem Direktor begrüßt. Der Maharadscha zeigte die Wärter dadurch in Verlegenheit, daß er fragte: „Bitte, zeigen Sie mir doch den Tiger, der von meinem Vater geschenkt worden ist.“ Der Spaziergang der erotischen Fürstlichkeiten endete in einem eleganten Restaurant, und hier wurde ein Kellner aufmerksam, als sich die Maharanee die Nase

wischte. Er bemerkte nämlich, daß dabei unter dem gelblichen Teint einige weiße Stellen sichtbar wurden. Er machte den Hoteldirektor aufmerksam, der bei näherer Betrachtung in dem Maharadscha einen Oxforder Studenten und in seiner Gattin die Tochter eines bekannten englischen Peers erkannte. Als er darauf den Jnder ansprach, blieb dieser aber dabei, daß er mit seiner Frau auf einer Reise nach Paris begriffen sei, und erzählte auch, der grüne Turban belege, daß er dreimal in Mekka gewesen sei. Der vermittelte Direktor ließ sie ungehindert aus dem Restaurant herausgehen, und so gewannen die beiden eine Wette, die sie darüber eingegangen waren, daß sie sich einen Tag lang in ihrer Verkleidung öffentlich bewegen würden, ohne verhaftet zu werden. Der gewählte Name Ardwan erinnert an das wirklich existierende Burdwan, jedoch viele Leute glaubten, sie hätten diesen Namen eines indischen Staates schon einmal gehört. Londoner Blätter erinnern an ähnliche Maskenspäße früherer Zeiten. So besuchte im Jahre 1910 ein Oxforder Student in der Verkleidung eines abessinischen Fürsten das damalige Jaggschiff der englischen Flotte, den „Dreadnought“, und wurde auf Grund eines vorher abgeschickten gefälschten Telegramms mit allen Ehren empfangen. Im Jahre 1920 erregte ein schöner junger Mann in orientalischer Kleidung in einer Loge des Lyric-Theaters großes Aufsehen. Er befand sich dort mit dem bekannten Diplomaten Monckton Hoffe und wurde als Seine Excellenz der Aral von Bararaim aus Abessinien vorgestellt. In Wirklichkeit war er der Bruder der Frau Hoffe, der unerwartet erschienen war, als sie mit ihrem Gatten ins Theater gehen wollte. Da er keine Abendtoilette hatte, steckte man ihn in das Maskenkostüm, aber am nächsten Tage enthüllte Hoffe den Scherz.

**Dehle Nachrichten.**

**Hochwasser in Pommern**

Stettin, 20. Februar. Die meisten pommerschen Flüsse führen zur Zeit starkes Hochwasser, das große Wiesen- und Landflächen überschwemmt hat. Auch der Wasserstand der Oder steigt außerordentlich. Im Wiesengebiet bei Garh an der Oder ist wieder alles überschwemmt. Besonders groß sind daneben die Ueberflutungen im Gebiete der ostpommerschen Flußläufe, wie Leba, Lupow, Stolpe und Wipper. Im allgemeinen verursachen die Frühjahrsoberflutungen keinen größeren Schaden.

**Der Cavell-Film in England nicht freigegeben**

London, 20. Februar. Die Filmzensurbehörde hat die Genehmigung zur Vorführung des Cavell-Filmes verweigert.

Die Annahme der Freigabebill im amerikanischen Senat  
Washington, 20. Februar. Die Annahme der Freigabebill im Senat erfolgte ohne namentliche Abstimmung.

**Große Wetterstürmen in Australien**

Sydney, 20. Februar. Im Grafton-Bezirk haben die durch erhebliche Regenfälle verursachten Ueberflutungen einen Schaden von 500 000 Pfund Sterling angerichtet.

**Kältewelle in Nordamerika**

Newport, 20. Febr. Nach mehreren Wochen unsicherer Wetter trat gestern binnen weniger Stunden ein erheblicher Temperatursturz von 26 bis 14 Grad ein. Der nördliche Teil der Vereinigten Staaten wurde von Schneestürmen heimgesucht, aber auch die berühmten Winterquarte in Florida wurden von der Kältewelle getroffen. Das kalte Wetter ging aber mit der gleichen Blöhllichkeit, mit der es gekommen war, vorüber; es ist mäßige Temperatur mit Regen eingetreten.

**Hochwasser im Kuban-Gebiet**

Moskau, 20. Februar. Der Eisgang auf dem Kubanfluß hat in der Umgegend von Krasnodar zu großen Ueberflutungen geführt. Mehrere Bauernhöfe, an 33 000 Hektar Ackerland, stehen unter Wasser. Die Flut steigt beständig und bedroht fünf Dörfer und zahlreiche große Bauernhöfe.

**Gestorbene**

Stalzgartenweiler: Barbara Wagner geb. Mäder, 74 J. a.  
Alpirsbach: Theodor Seiler, Uhrmacher und Stadtpfleger a. D., Betern von 1870/71, 84 J. a.  
Calw: Marie Wödh geb. Baier, 85 J. a.

**Nutmäßliches Wetter für Mittwoch**

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich noch. Eine nördliche Depression zieht ostwärts. Für Mittwoch ist deshalb mehrschon aufheitendes und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Alpirsbach für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Law!

**Maggi's Würze hilft in der Küche sparen!**

Die dünnste Wasserzuppe, schwache Fleischbrühe, Gemüse usw. erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze





### Amtliche Bekanntmachung.

#### Nachweisung der Meßgeräte.

Die allgemeine Nachweisung der Meßgeräte im Oberamtsbezirk wird vom 27. Februar an in den einzelnen Gemeinden vorgenommen werden. Den genauen Zeitpunkt der Nachweisung wird der Eichbeamte den Gemeinden unmittelbar mitteilen.

Die Besitzer nachschulpflichtiger Meßgeräte werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Uebertretungen der Vorschriften über die Eichpflicht und Nachschulpflicht streng eingeschritten werden wird.

Nagold, den 20. Februar 1928.

Oberamt:  
Dr. Rauneker, Amtmann.

## Einladung!

Am **Mittwoch, den 22. Februar** spricht Weiskreuzsekretär Schlenker im Gemeindehaus hier.

Thema:

3 Uhr mittags „Das fragende Kind“ für Eltern u. Erzieher  
8 Uhr abends „Heraus aus dem Sumpf“ für Männer und Jünglinge.

Hierzu ladet freundl. ein  
Weiskreuzgruppe Altensteig.

Am **Sonntag, den 26. Februar**, nachmittags 1/2 2 Uhr findet im Saal des Gasthofes z. „Löwen“ in Nagold die

## General-Versammlung des Bezirks-Obstbauvereins Nagold statt.

Tagesordnung:

- Bericht über das Obstjahr 1927, Rechenschaftsbericht des Vereins, Kassenbericht, Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins.
- Wahl der Vorstands- und Ausschußmitglieder
- Arbeitsprogramm für 1928 und Anträge hiezu.
- Vortrag von Obstbauinspektor Ebert-Kirchheim u. T. über „Förderung der Fruchtbarkeit der Obstbäume und die Mithilfe der Bienen“.
- Ausprache.

Hierzu werden alle Mitglieder, sowie alle Freunde und Interessenten des Obstbaues zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.

Der Vorstand:  
W a l z, Oberamtsbaumwart.

## Prüfung in Kurz- u. Maschinenschrift

Am **Samstag den 17. März 1928**, vorm. 9 Uhr hält die Handelskammer Calw für die Bezirke Calw, Freudenstadt, Herrenberg Nagold und Neuenbürg auf dem Rathaus zu Calw eine Prüfung in Kurz- und Maschinenschriften ab. Prüfungsjahrgang kann bei der Handelskammer angefordert werden.

Meldungen sind bis spätestens 1. März d. J. an die Handelskammer Calw zu richten.

Prüfungsamt der Handelskammer Calw.

## Alle Schulbedarfsartikel

Schulhefte	Schultinte
Schulbücher	Zeichenwaren
Schultafeln	Schreibwaren
Tafelschwämme	Gesangbücher

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig**

Ebhausen

Verkaufe

## 2 Pferde

ein Braun-Wallach, guter Einspänner  
und eine Braun-Stute (leichteres Pferd)  
sowie 2 schöne zusammenpassende

## Zugtiere

ca. 19 Zentner schwer, gut angewöhnt

**Chr. Kempf zur „Traube“.**

## Altensteig Todes-Anzeige.



Unsere liebe, treue, sorgende, unermüdbliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Christiane Seeger

geb. Wöhner  
(Bäckers und Wirts Witwe)

ist Sonntag Abend nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Seeger mit Frau, Altensteig  
Martin Braun, Altensteig  
Luise Wiermann geb. Seeger mit Gatten, Altensteig  
Marie Dölker geb. Seeger mit Gatten, Lauterbad  
Caroline Schulde geb. Seeger mit Gatten, Altensteig  
Frieda Burghardt geb. Seeger mit Gatten, Altensteig

Die Beerdigung findet am **Mittwoch Mittag um 2 Uhr** auf dem alten Friedhof statt.

## Loise

### 5. Geld-Lotterie

zu Gunsten der Frauenkirche  
Ehlingen

Los N. 1.—

Ziehung am 18. April

### Wohlfahrts-Geldlotterie

Ziehung am 15. März. Lospreis N. 3.—

Losbriefe in denen der evntl. Gewinn gleich enthalten ist; der

### Württ. Pferde-Lotterie

Ziehung am 22. März. Lospreis N. 1.—

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.**

Altensteig

## Empfehlung!

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause Schillerstraße neben Möbelfabrik Wackenhut eine

## Niederlage von Solinger Stahlwaren u. Bestecken

errichtet habe.

Ich halte mich bei Bedarf in diesen Artikeln bestens empfohlen und sichere reelle Bedienung bei billigsten Preisen zu

Hochachtungsvoll

**Hermann Kaltenbach.**

## Gesangbücher für Konfirmanden

empfiehlt in reicher Auswahl

die

**W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.**

## Beuren—Martinsmoos Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 23. Februar 1928**, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Ettmannsweller stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

**Christian Schleich** | **Gretel Rentschler**  
Sohn des | Tochter des Joh. Gg.  
Christian Schleich | Rentschler, Schreiner  
Landwirts in Beuren | in Martinsmoos

**Kirchgang 12 Uhr in Simmersfeld**

## Gesucht werden:

a) männliche Personen:

- 5 Pferdeknechte
- 2 Schweizer
- 3 Dienstknechte
- 1 Langholsfuhrmann
- 1 Hilfsarbeiter im Alter von 15—18 Jahren
- 1 Jungschmied

b) weibliche Personen:

- 5 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft
- 1 Küchenmädchen für Saison
- 3 Zimmermädchen
- 1 Mädchen, das gut kochen kann, Lohn 50—60 M
- 7 Mädchen für Küche und Haushalt

c) Lehrlinge

- mit Kost und Wohnung:
- 12 Schreinerlehrlinge
- 1 Schmiedelehrling
- 1 Schuhmacherlehrling

## Arbeitsamt

**Nagold**

Telefon 80.

## Bienenzüchter-Verein Altensteig

## Zucker

zur Frühjahrsfütterung der Bienen wolle bis spätestens 27. d. M. bei mir bestellt werden. Preis etwa 60 M pro Dsr.

Schwarz.

Altensteig

Ordentlicher

## Junge

findet gute Lehrstelle bei  
**Aug. Joher,**  
Eis- und Malergeschäft

Lächliches

## Mädchen

für Haushalt, das auch evtl. melken kann, zum 1. März gesucht.

**Carl Sandherr,**  
Gartenbaubetrieb,  
Gernsbach i. B. Tel. 77

**Teppiche — Läufer ohne**  
Anzahlung in 10 Monats-  
raten Teppichhaus Agay  
& Hüsch, Frankfurt a. M.  
Schreiben Sie sofort 249.

„Soll haben ist es dann  
die Hauptsache“

## Gasfisch- anbflug

mit Schwämmchen, Nadeln und  
Nadeln. Die drinnige  
Nadeln sind in jeder  
Nadeln sind in jeder  
Nadeln sind in jeder  
Nadeln sind in jeder  
Nadeln sind in jeder  
Nadeln sind in jeder  
Nadeln sind in jeder  
Nadeln sind in jeder  
Nadeln sind in jeder

**Apothek Allensteig**  
**Löwen-Drogerie F. Horries**  
**Schwarzwald-Drogerie.**

